

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Georg-August-Universität Göttingen
IÉSEG School of Management, Lille, Frankreich

Wintersemester 2009/2010

Timm Klare

Anreise

Die günstigste Anreisemöglichkeit ist der Reisebus von Eurolines (etwa 45 Euro). Allerdings ist diese Variante aufgrund der langen Nachtfahrt sehr ermüdend. Weiterhin ist die Fahrt mit dem Nachtzug über Paris nach Lille möglich (etwa 85 Euro). Stattdessen kann man auch tagsüber ab Köln mit dem Thalys nach Brüssel und von dort weiter nach Lille reisen (etwa 70 Euro). Ich empfehle in diesem Fall die Buchung über die französische Bahngesellschaft (www.voyages-sncf.com/). Ebenfalls denkbar ist die Nutzung eines Flugzeugs um nach Paris oder Brüssel zu gelangen und von dort weiterzufahren. Ein Zugticket für die Strecke von Paris nach Lille kostet etwa 20 Euro, aus Brüssel kommt man ab 12 Euro nach Lille.

Soziale Betreuung

Die Betreuung ausländischer Studenten wird an der IÉSEG vom Club International, auch French Kiff genannt, übernommen. Man sollte unbedingt an der angebotenen Einführungswoche teilnehmen, da man so schnell viele Freundschaften schließt und alle wichtigen Informationen erhält. Im Laufe des Semesters organisiert der Club International immer wieder Partys, Reisen und sonstige Veranstaltungen, die man auch nicht verpassen sollte.

Daneben ist Hélène Guinard als „International Relations Officer“ für sämtliche formale Fragen verantwortlich. Insgesamt ist die Betreuung der Erasmusstudenten vorbildlich.

Unterkunft/Wohnen

Die Wohnungssituation in Lille ist schwierig, da von den etwa 100.000 Studenten viele in der Innenstadt unterkommen wollen. Eine Privatwohnung aus der Distanz zu finden ist problematisch. Die Mieten sind recht hoch und viele Vermieter bevorzugen einheimische Mieter die mindestens ein Jahr bleiben. Wohngemeinschaften sind in Frankreich nicht so populär wie in Deutschland. Trotz alledem haben einige Austauschstudenten in privaten Zimmern gewohnt, z. T. auch sehr schön. Man muss bereit sein intensiv zu suchen.

Alternativ kann man in den Studentenwohnheimen der AEU oder der IÉSEG selbst leben. Will man bei der AEU einziehen, so sollte man sich frühzeitig bewerben, da die Plätze schnell vergeben sind. Die AEU Wohnheime zeichnen sich zum großen Teil nicht durch hohen Komfort aus. Die Zimmer sind recht klein und sehr hellhörig, Toilette und Dusche werden geteilt und es findet sich hier und da ein wenig Schimmel. Es existieren formale Einschränkungen wie Alkoholverbot und Nachtruhe nach 22h, die allerdings häufig nicht beachtet werden. Ungeachtet dieser Nachteile ist das Wohnheimleben reizvoll, da man in einer großen, meist internationalen Gemeinschaft relativ preisgünstig lebt, zusammen kochen und feiern kann, überall WLAN verfügbar ist sowie werktags ein Frühstück inklusive ist. Besonders zu empfehlen ist das Foyer International. Die IÉSEG Wohnheime sind teurer, dafür aber teilweise besser ausgestattet und moderner.

Es ist darauf hinzuweisen, dass sich die Mieten durch die Beihilfe der CAF noch etwas reduzieren. Bei einer Monatsmiete von 375 Euro wurden in unserem Wohnheim im Schnitt 80 Euro Beihilfe gezahlt.

Studium/Fachliche Betreuung

Die Veranstaltungen an der IÉSEG umfassen meist nur 2 ECTS-Punkte und finden auf dem Masterniveau eine Woche lang vormittags mit einer Klausur am Freitag statt. Dementsprechend sind sie weniger umfangreich aber zahlreicher. Da die IÉSEG eine private Business School ist, sind die Kurse weniger wissenschaftlich und es müssen sehr viele Fallstudien in Gruppenarbeit gelöst werden. In den Gruppenarbeiten kann es zu Spannungen kommen, da im französischen System das Bestehen deutlich wichtiger ist als eine gute Note und die Gruppen teilweise acht Mitglieder zählen. Zudem wird der Unterricht hauptsächlich durch internationale Gastdozenten bestritten, so dass eine kursübergreifend überschneidungsfreie, durchdachte Didaktik nicht immer gewährleistet ist. Die Praxisorientierung hat aber auch viele Vorteile und ist eine angenehme Abwechslung gegenüber dem deutschen System. Da fast immer eine Präsentation vorzubereiten ist, wird man hierin sehr sicher.

Die Unterrichtssprache in den Masterkursen ist Englisch, auf Bachelorebene wird meist in Französisch unterrichtet.

Stadt/studentisches Leben

Lille ist eine ehemalige Industriestadt, die im ersten Weltkrieg stark zerstört wurde. Mittlerweile sind das Stadtzentrum und die Altstadt jedoch restauriert und bieten eine sehr ansprechende Umgebung. In der Altstadt werden die engen, kopfsteingepflasterten Gassen von vielen kleinen Bars und Geschäften gesäumt. Weiterhin finden sich im Innenstadtbereich, v. a. auf der Rue Solférino und der Rue Massena, reichlich Clubs und Kneipen mit überwiegend studentischem Publikum.

Bei den IÉSEG Studenten ist es Tradition in eine nahe gelegene Bar, die „La Traviata“, einzukehren. Dort findet man jederzeit Mitstudenten, das günstigste Bier der Stadt und einen besonderen Dauergast, Momo. Gönnt euch den Spaß und behauptet ihm gegenüber jemand hätte Geburtstag.

Man sollte wissen, dass Franzosen ihr Studium mit 17 beginnen, mitunter sind sie sogar erst 16. Als Deutscher gehört man folglich eher zu den Senioren.

Kommunikation

In den Wohnheimen ist WLAN inklusive, wobei die Geschwindigkeit bei Beanspruchung durch alle Bewohner manchmal zu wünschen übrig lässt. Daneben gibt es WLAN in den Gebäuden der IÉSEG. Um zu telefonieren kann man sich eine Prepaid-Karte für das Handy zulegen. Allerdings sind seit der EU-Entscheidung zu den Roaminggebühren die Kosten für innereuropäische SMS auf 13 Cent begrenzt, so dass man auch das deutsche Handy weiternutzen kann.

Finanzen

Die Lebenshaltungskosten in Lille sind höher als die in Göttingen. Nicht nur die Mieten sind teurer, auch Lebensmittel und Eintrittskarten kosten mehr. Der halbe Liter Bier kostet gerne mal 5 Euro. Außer in La Traviata natürlich (2,30 Euro). Zudem sollte man das Auslandssemester nutzen um viel zu reisen und zu feiern. Insgesamt kann man so exklusive Reisekosten ohne weiteres 700 Euro im Monat ausgeben, je nach Reisetätigkeit kann sich dieser Betrag noch deutlich erhöhen.

Umgebung/Reisen

Lille liegt zentral in Europa und eröffnet damit viele Reisemöglichkeit. In direkter Nachbarschaft finden sich Brüssel, London und natürlich Paris. Nach Brüssel und London wurden während meines Aufenthaltes vom Club International Gruppenreisen organisiert, die sehr zu empfehlen sind. Außerdem bieten sich Reisen innerhalb Frankreichs an. Zu meinen Highlights gehören Bordeaux (wunderschöner, sehr gut erhaltener Stadtkern und lebhaftes Studentenleben), das Loiretal (im späten Mittelalter hat der französische Adel aufgrund des Krieges mit England hier eine große Zahl von Burgen und Schlössern als Wohnsitze errichtet, die allesamt in guten Zustand sind), die Kathedrale von Chartres sowie die Voralpenregion um Grenoble (beispielsweise lohnt sich die Besteigung des etwa 2000m hohen „Chamchaude“ in der Chartreuse nördlich von Grenoble, auf dem Gipfel hat man eine beeindruckende Aussicht). Sehr zu empfehlen ist auch die 2tägige Kanutour auf der Ardèche in der gleichnamigen Region, sie fließt durch eine Schlucht und auf dem Fluss paddelnd bieten sich atemberaubende Panoramen.